

OT, November / Dezember 2012

10/11 ERÖFFNUNG IM NORDEN

*Almut Linde: Dirty Minimal
#52.2 – Landschaft/Feuer-
pause, Lightjet Print 2-tlg.
318 x 206 cm, 2008, Nicht
identifizierte Militäreinheit*

DIRTY MINIMAL

Almut Linde in der Lübecker
Overbeck-Gesellschaft

Das Wort hat einen doppeldeutigen Nachklang: Maschinenbau-Gesellschaft. Man erinnert sich an zurückliegende Zeiten, an die Epoche der Mechanisierung wie sie noch im Werk von Chaplin bis Kraftwerk nachhallt. In Lübeck hingegen ist es zum Synonym für das Ende heimischer Industrie, der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft geworden. Nach Übernahmen und drastischen Schrumpfungprozessen ist aus dem einst potenten Unternehmen ein kleiner Standort für Windkraftanlagenbau geworden. 2010 als ein Insolvenzantrag gestellt wurde, besuchte die Hamburger Künstlerin Almut Linde die Betriebsanlagen. Es war der letzte Arbeitstag im Leben der Angestellten, den Linde in Porträts und Texten festhielt, ein Video drehte, das die Übernahme der Werkshallen durch die Natur in Form von Möwengeschrei dokumentierte. Beide zusammen mit einer Installation aus vorgefundenen Material in den Betriebsräumen sind nun Teil von Existential, Almut Lindes Einzelausstellung in der Lübecker Overbeck-Gesellschaft. Der Name ist Programm für Lindes künstlerisches Vorgehen, politische Wirklichkeiten an der Kante zwischen Einzelschicksal und sozialen Systemen aufzuzeigen. Nicht im plakativen Fingerzeig - die faktische Arbeitslosigkeit ist auf ihren Porträts keineswegs zu sehen, die Situation erschließt sich erst im Kontext. Sondern mit Hilfe ihrer Dirty Minimal-Konzeption, einfache Formen und Konzepte mit einer formenden Kraft zu kontaminieren, „Vorgesehenes und Unvorgesehenes [Dirt]“ gleichzeitig ereignen zu lassen.



Almut Linde: Existential, Overbeck-Gesellschaft, Lübeck. 2. Dezember 2012 bis 20. Januar 2013. www.overbeck-gesellschaft.de

WJ